

Kurzexpertise

Mittelstandsumfrage 2007 der Landesbank Berlin

Mittelständische Unternehmen prägen die Qualität ihres regionalen Umfeldes, sind aber selbst auch in hohem Maße auf die spezifischen Qualitäten ihres Standortumfeldes angewiesen. Mit Engagement stärkt die Landesbank Berlin den Berliner Mittelstand. Um in Zeiten des Wandels und fortschreitender Globalisierung der Märkte und des Wettbewerbs auch zukünftig exzellenten Service zu bieten, erhebt die Landesbank Berlin erneut ihre Mittelstandsumfrage.¹ Mit der regelmäßigen Mittelstandsumfrage werden die Unternehmen neben ihrer konjunkturellen Einschätzung auch zu ihrem Investitions- und Finanzierungsverhalten befragt. Die Umfrage rundet eine Frage zu einem aktuellen Thema ab.

An der diesjährigen Befragungsweltel beteiligten sich im Zeitraum vom 10. August bis 30. September 2007 mehr als 2000 Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte mittelständischer Unternehmen. Unter den Befragten finden sich vornehmlich Gewerbebetriebe,² aber auch zahlreiche namhafte größere Unternehmen.

¹ Die Mittelstandsumfrage 2007 wird in Kooperation mit der DIW econ GmbH, einer Tochtergesellschaft des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. erhoben.

² Die Unterscheidung zwischen Gewerbebetrieben und größeren Unternehmen erfolgt anhand der Jahresumsatzgröße. Danach verfügen Gewerbebetriebe über einen Jahresumsatz von bis zu 2,5 Millionen Euro und größere Unternehmen über einen Jahresumsatz von mehr als 2,5 Millionen Euro.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Mittelstandsumfrage 2007 der Landesbank Berlin kurz und überblicksartig zusammengefasst.

Wirtschaftslage in Deutschland und in der Region Berlin

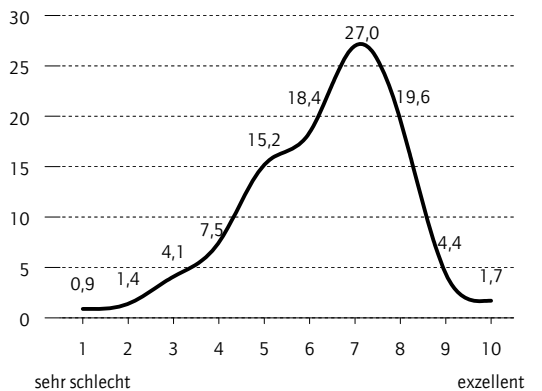
Das Jahr 2006 war von einer deutlichen Verbesserung des konjunkturellen Umfelds gekennzeichnet. Mit 2,8%³ erreichte das deutsche Wirtschaftswachstum einen Zuwachs wie seit sechs Jahren nicht mehr. Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich auch im ersten Halbjahr des Jahres 2007 fortgesetzt, allerdings fiel die Zuwachsrate aufgrund einer vorübergehenden Abschwächung der Binnennachfrage etwas geringer aus. Das DIW Berlin prognostiziert für 2007 die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts mit 2,6%. Trotz der leichten Verlangsamung des Wachstums geht das DIW Berlin von einem weiterhin gefestigten Aufschwung aus, der sich auch im kommenden Jahr fortsetzen wird.

Die guten Ergebnisse auf der nationalen Ebene übertragen sich nicht ohne Weiteres auf die regionalen Verhältnisse. Ein wichtiger Grund

³ Vgl. Tendenzen der Wirtschaftsentwicklung 2007/2008. Wochenbericht des DIW Berlin, Nr. 30/2007.

Abbildung 1

Bewertung der aktuellen Geschäftslage In Prozent



N = 1 993.

Quellen: Befragung der LBB;
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2007

dafür ist, dass die Branchenstrukturen der Regionen mehr oder weniger stark von derjenigen des gesamten Landes abweichen.⁴ Zwischen 1995 und 2005 war die wirtschaftliche Dynamik in Berlin spürbar schwächer ausgeprägt als in Gesamtdeutschland; bis auf das Boomjahr 2000 ist die Berliner Wirtschaft sogar beständig geschrumpft. Dennoch vollzieht sich die wirtschaftliche Entwicklung Berlins nicht losgelöst von der nationalen Dynamik. Eine Jahreswachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in Berlin von 1,9% in 2006 ist vor allem nicht zuletzt auf die Verbesserung des nationalen konjunkturellen Umfelds und die weiterhin gute internationale Konjunktur zurückzuführen.⁵ Für 2007 ist mit einer leichten Eintrübung des Berliner Aufschwungs zu rechnen, die nicht zuletzt durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer verursacht wird.

Wirtschaftliche Bedeutung des Berliner Mittelstandes

Mit der anziehenden Binnenkonjunktur hat der Wirtschaftsaufschwung auch den Berliner Mittelstand erfasst. Einer der wichtigsten Indikatoren hierfür ist die Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Die durchgeführte Befragung zeigt, dass auch die zukünftige Wirtschaftsentwicklung von den vielen kleinen und mittleren Unternehmen als weiterhin positiv eingeschätzt wird. Folglich verbesserte sich die Einschätzung des Geschäftsklimas im Vergleich zum Vorjahr von 6,0 auf 6,3 Punkte von zehn möglichen Punkten (Abbildung 1). Bei größeren Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 2,5 Millionen Euro verbesserte sich das Geschäftsklima auf 6,8 Punkte, nach

⁴ Vgl. Dreger, C., Kholodilin, K.: Prognosen der regionalen Konjunkturentwicklung. Wochenbericht des DIW Berlin, Nr. 34/2006.

⁵ Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder.

zuvor 6,2 Punkten im Jahr 2006 und 5,1 Punkten in 2005. Mit der dritten Steigerung in Folge wird deutlich, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Berliner Mittelstand unvermindert fortsetzt.

Die Bedeutung des Mittelstandes für die Wirtschaft kann anhand der auf den Mittelstand entfallenden Umsätze und der Beschäftigung ermittelt werden. Die Umsätze der auf den Mittelstand entfallenden Berliner Unternehmen lassen sich in vier Größenklassen einteilen (Abbildung 2). 44% der Umfrageteilnehmer beschäftigen bis zu 5 Mitarbeiter, 35% entfielen auf die Kategorie 5 bis 20 Mitarbeiter, 16% auf 20 bis 100 Mitarbeiter und 5% gaben an, mehr als 100 Mitarbeiter zu beschäftigen.

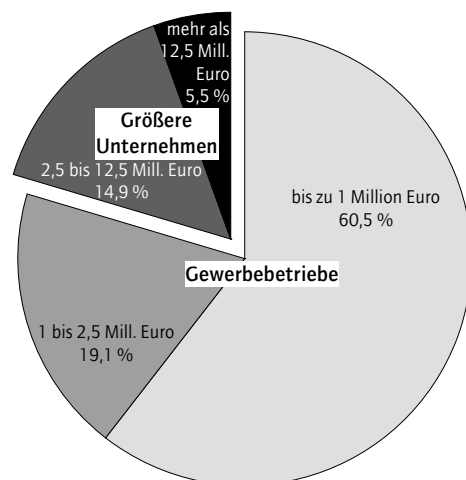
Als stärkstes Hemmnis der Geschäftsentwicklung werden, über alle Unternehmensunterschiede hinweg, die ausgeprägte Bürokratie und der gesetzliche Rahmen angesehen. 51% der Mittelständler beklagen sich darüber (Abbildung 3). Eine Differenzierung nach der Unternehmensgröße bis 2,5 Millionen Euro Jahresumsatz offenbart, dass Gewerbebetriebe das steuerpolitische Umfeld als zweitgrößtes Hemmnis betrachten (32%), während Unternehmen mit mehr als 2,5 Millionen Euro Jahresumsatz fehlendes Fachpersonal an die zweite Stelle der Hemmnisse für die Geschäftsentwicklung setzen (32%).

Optimistische Geschäftserwartungen

Die erwartete Umsatzentwicklung im Berliner Mittelstand bestätigt die positive Einschätzung

Abbildung 2

Struktur der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen im Jahr 2007



N = 1 975.

Quellen: Befragung der LBB;
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2007

der eigenen Wirtschaftslage. Ungeachtet der Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn dieses Jahres erwartet die überwiegende Mehrheit (51%) der mittelständischen Unternehmen für das Jahr 2007 einen höheren Umsatz (2006: 50%, Abbildung 4). Gewisse Umsatzeinbußen und damit Bremswirkungen der Steuererhöhung befürchten die hauptsächlich auf den Konsumgütermärkten tätigen mittelständischen Unternehmen. Zu diesen Branchen zählen insbesondere der Handel, das Handwerk und das Gesundheits- und Sozialwesen.

Der konjunkturelle Aufschwung und die optimistisch bewerteten Geschäftsaussichten wirken sich, nach einer langen Phase der Zurückhaltung, auch auf den Arbeitsmarkt aus. Knapp 26% der Befragten beabsichtigen im kommenden Jahr neue Mitarbeiter einzustellen, während nur 7% der Unternehmen mit Entlassungen rechnen. Nachwuchskräfte gewinnen für größere Unternehmen zunehmend an Bedeutung, denn 37% von ihnen, insbesondere Unternehmen der Industrie und des Handels, wollen im kommenden Jahr neue Mitarbeiter einstellen.

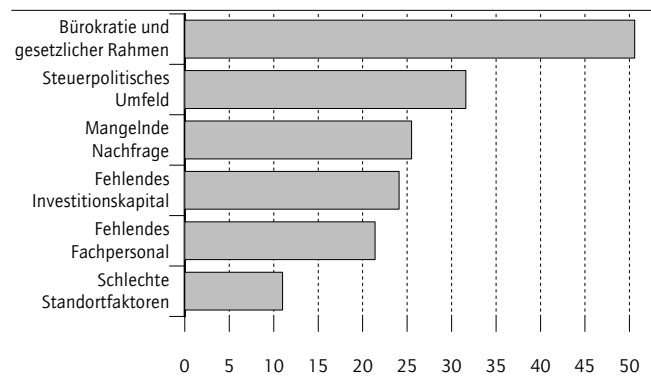
Rund die Hälfte aller Unternehmen des Berliner Mittelstandes sieht in der Entwicklung der Produktpalette die größte Herausforderung für die Zukunft. Darüber hinaus stellt in den kommenden fünf Jahren für 45% der befragten Unternehmen die Senkung der Kosten eine weitere Aufgabe dar. Mit zunehmender Größe der Unternehmen werden Anzeichen eines Fachkräftemangels deutlich. Rund 57% der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 2,5 Millionen Euro geben an, sich zukünftig verstärkt der Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte zu widmen.

Die diesjährige aktuelle Frage bezieht sich auf die ab dem 1. Januar 2008 in Berlin für die Befahrung des Innenstadtbereichs (Umweltzone) eingeführte emissionsabhängige Umweltplakette. Die für bestimmte Pkw und Lkw geltende Verordnung hat nach Meinung von über 65% der Befragten im Berliner Mittelstand keine bis kaum Auswirkungen auf ihr Unternehmen. Eine belastende Wirkung der Verordnung auf ihr Unternehmen befürchten hingegen 30% der Mittelständler, vornehmlich aus der Logistikbranche, dem Handwerk und dem Gastronomie- und Hotelgewerbe. Gerade einmal 3% betrachten die Umweltplakette als Chance für ihr Unternehmen.

Die allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen spielen nicht nur hinsichtlich der Personalplanung eine wichtige Rolle, sondern auch in Bezug auf die Investitionsbereitschaft der mittelständischen Unternehmen. Entsprechend der guten Geschäftslage vieler Unternehmen planen 87% der Mittelständler in den nächsten zwölf

Abbildung 3

Hemmnisse der Geschäftsentwicklung In Prozent



N = 1 913, Mehrfachnennungen waren möglich.

Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2007

Monaten Investitionen. Im Vergleich dazu waren es im letzten Jahr 83%.

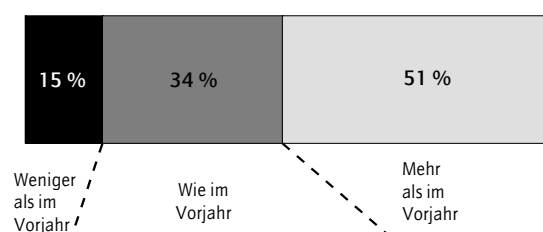
Entwicklung der Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Die von den Unternehmen signalisierte erhöhte Investitionsbereitschaft geht mit dem wichtigsten Investitionszweck einher. Demzufolge plant mehr als die Hälfte aller Mittelständler Investitionen in Ersatzbeschaffungen (55%). Als weiteren Grund für die Durchführung der geplanten Investitionen geben die Umfrageteilnehmer mit 28% Investitionen in Produktinnovationen an. Ein sichtbares Zeichen dafür, dass auf Wachstum gesetzt wird, zeigen die geplanten Investitionen in Erweiterungen bzw. Filialeröffnungen, die von 22% der Befragten angestrebt werden. Fast 90% der Um-

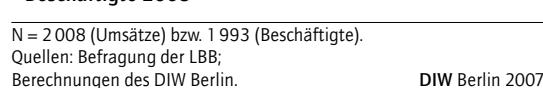
Abbildung 4

Erwartungen der Unternehmen für die Jahre 2007 und 2008

Umsätze 2007



Beschäftigte 2008



N = 2 008 (Umsätze) bzw. 1 993 (Beschäftigte).

Quellen: Befragung der LBB;

Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2007

Impressum

DIW econ GmbH
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Tel. +49-30-897 89-460
Fax +49-30-897 89-9460
Mobil +49-172-3978780

Geschäftsführer

Dr. Lars Handrich
Email: lhandrich@diw.de

Sitz: Berlin
Reg.-Nr. HRB 108699 B
Amtsgericht Charlottenburg

frageteilnehmer geben an, dass die geplanten Investitionen in Berlin getätigt werden. 13% der mittelständischen Unternehmen planen Investitionen im übrigen Bundesgebiet und 7% beabsichtigen diese im Ausland zu tätigen.

Die Umfrageergebnisse bestätigen erneut die Bedeutung traditioneller Finanzierungsquellen für den Berliner Mittelstand. Mit 67% sind langfristige Bankdarlehen das am häufigsten genannte Finanzierungsinstrument. An zweiter Stelle mit 50% werden thesaurierte Gewinne, also die unternehmensinterne Finanzierung genannt. Bei den 51% der mittelständischen Unternehmen, die angeben, für die geplante Investition Finanzierungsbedarf zu haben, besitzen gut 61% eine Umsatzgröße von mehr als 2,5 Millionen Euro. Rund 30% der Mittelständler planen auf kurzfristige Bankkredite und 25% auf Leasing als Finanzierungsquelle zurückzugreifen. Über die Möglichkeiten der Finanzierung über Förderdarlehen gibt mehr als die Hälfte aller Unternehmen im Berliner Mittelstand an, zum Zeitpunkt der Befragung keine Informationen eingeholt zu haben.

Jeder zweite Mittelständler gab an, Leasing im Unternehmen zu nutzen. Die mit Abstand am häufigsten genutzte Leasingart ist mit 85% das Autoleasing. Auf Rang zwei der Nutzungshäufigkeit steht das EDV-Leasing, das von 27% der Befragten in Anspruch genommen wird.

Ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität betrieblicher Altersvorsorgemodelle, insbesondere im Mittelstand, ist die bei Entgeltumwandlung derzeit geltende Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung für die umgewandelten Entgeltbestandteile. So geben 57% der Mittelständler die Direktversicherung und knapp 25% die Pensionskasse als im Unternehmen vorhandene Form betrieblicher Altersvorsorge an. Arbeitnehmerfinanzierte Betriebsrenten spielen bei 31% der Umfrageteilnehmer keine Rolle.

Bezüglich der von den befragten Unternehmen bevorzugten Geldanlage ergibt sich ein klares Bild. An erster Stelle steht die Verfügbarkeit bzw. Flexibilität einer Geldanlage (1,7 Punkte), gefolgt von ihrer Sicherheit (2,1 Punkte) und ihrem Ertrag (2,6 Punkte). Von nur geringer Bedeutung ist die Besteuerung der Geldanlage (3,5 Punkte).⁶

Fazit

Kleine und mittlere Unternehmen sind der Motor für Wachstum und Beschäftigung in Berlin und demzufolge von großer wirtschaftlicher, aber zugleich auch gesellschaftspolitischer Bedeutung. Neben der Notwendigkeit der Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. der steuerlichen haben die Umfrageergebnisse gezeigt, dass der systematische Abbau von bürokratischen Hemmnissen für mittelständische Unternehmen eine hohe Dringlichkeit hat. Mit der Mittelstandsumfrage bietet die Landesbank Berlin als Partner des Mittelstandes ihre Unterstützung an. Die mittelständischen Entscheidungsträger können die Ergebnisse mit der eigenen Unternehmenssituation und angestrebten Entwicklungen vergleichen und gegebenenfalls Rückschlüsse für die Unternehmensstrategie ziehen.